Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 591 u. 176.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Auntoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 521. Halle a. S., Sonnabend, den 6. November. 1909.

„Griechenleid."

Athen, 5. Nov. Der Kronprinz von Griechenland, der augenblicklich in Potsdam weilt, wird in Deutschland bleiben, da seine Rückkehr in die Heimat, solange die gegenwärtigen Zustände andauern, nicht opportun erscheinen kann. Sie würde nur das Zeichen zu neuen Kämpfen innerhalb der Armee sein. Was die militärische Bewachung des Königsschlosses in Athen zu bedeuten hat, ist nicht ganz klar, solange man über die Offiziere, welche die dorthin kommandierten Truppenteile befehligen, nichts Näheres weiß.

÷ Ueber „Griechenleid" und „Griechenrebellion" — die nach der Meinung der „Zukunft" doch nur die Folgen des schimpflichen Wettkriechens vor der Türkei sind, von unserer Höhe herab zu spotten, ist, wie Harden in seiner Wochenschrift meint, billig! — Wohin weist der Kompaß des deutschen Interesses? Ob Wilhelms Schwester die Hellenenkrone aufsetzt oder in Kopenhagen, Cronberg, Monte Carlo sich der Exilswonnen freut, kann dem Deutschen Reich gleichgültig sein. Und der unkluge Versuch, am Goldenen Horn die Britenwerbung zu überbieten, muß fruchtlos bleiben. Was haben die türkischen Militärdiktatoren (die Khalifenpuppe zählt nicht) denn von uns zu hoffen? Ein Bündnis auf Leben und Tod? Der Kanzler, der's vorschlüge, müßte als Landesverräter vor die Vereinigten Straffenate des Reichsgerichtes. Schutz vor England? Unnötig; auch, trotz der stärkeren Panzerung und dem besseren Zellensystem unserer Dreadnoughts, in absehbarer Zeit nicht zu verbürgen. Vor Rußland? Der dümmste Hammelbirt im Osmanenreich weiß, daß näher als seine Heimat uns Rußland ist; also auch wichtiger bleiben muß. Vor Oesterreich? Dem müssen wir, schon um nicht ein Aufflackern des deutschen Dualismus zu erleben, dessen Glimmen in der ungeschickten Rede Ludwigs von Bayern sichtbar wurde, den Weg nach Saloniki erleichtern, nicht schwieriger machen: sonst schwenkt es, trotz aller der Herzogin von Hohenberg (mit fast verstimmend merkbarer Absicht) gespendeten Huld, in Eduards Concern ab und wird dort mit reichlicher Mehrung seiner Balkanmacht bezahlt. Was bleibt? Die Gewißheit, daß wir keinen Fetzen aus der Osmanenflanke reißen werden? Blutwenig. Einladung zu Kaisermanövern? Daran mag sich die Eitelkeit des Türkenmarschalls rösten; seinen Landsleuten bringt's nichts ein. Und wir haben eigentlich keinen Grund, dem Mann zu schmeicheln, der seinen Kriegsherrn entthront und dann als illegitimer Henker im Lande gewütet hat. (Ueberhaupt sollte der Kanzler sich für die Wahl der aufs Manöverfeld zu ladenden Gäste verantwortlich fühlen. Als Bundesfeldherr ist, inmitten der deutschen Kontingente, der Kaiser doch gewiß nicht Privatmann und die Redensart von den „persönlichen Gästen" kommt aus einer mit der Reichsverfassung unvereinbaren Phraseologie. Die Nation findet ihre Würde nicht gewahrt, wenn in einer Zeit, wo britische Generale, Admirale und Zivillords überall laut von der nahen Notwendigkeit eines gegen Deutschland zu führenden Krieges reden, Freunde und Kollegen dieser Herren zu den Uebungen des deutschen Heeres geladen werden. Findet ihr Interesse nicht gewahrt, wenn in einer Zeit, wo der Yankee mit dem Spuk deutscher Expansion nach Südamerika von uns abgeschreckt werden soll, sein Mißtrauen dadurch genährt wird, daß der Deutsche Kaiser südamerikanische Offiziere zu sich ins Uebungsgelände bittet. Meint, daß diese Uebungen nur dann mit dem nötigen Ernst durchgeführt werden können, wenn sie vor fremden, gar feindlichen Blicken geborgen sind. War's etwa nützlich, daß Fremde diesmal sehen durften, welche Katastrophe die Taktik der Roten Partei im Kriegsfall bewirkt hätte? Hören durften, daß der Kaiser diese Taktik einer kritischen Beleuchtung unwert fand und seine Schlußrede deshalb auf ein paar Minuten beschränkte? Für die Beschäftigung mit solchen Dingen müßte der Kanzler mehr Zeit haben als für die Einsegnung einer Prinzessin oder die Taufe eines Prinzchens.) Wir haben den Türken nichts Greifbares zu bieten; haben, seit Abd ul Hamid nicht mehr Khalif, England nicht mehr Osmanenfeind ist, keine Trumpfkarte in der Hand und können nichts Wirksames erwidern, wenn ein Lowther oder Buxton in Konstantinopel sagt: „Die Deutschen, die zuerst Marokko und dann Euch selbst (Akaba) nach tönender Vertröstung im Stich gelassen haben, weder vor russischem noch auch nur vor bulgaro-mazedonischem Angriff Euch schützen könnten und deren Herz an der von Euch besiegten Sache hängt, wollen Euer Land nur ausbeuten. Wähnt Ihr, die Bagdadbahn solle Euch Gewinn bringen? Seid froh, wenn der aus drei Franzosen, einem Italiener und einem Briten zusammengesetzte Finanzrat Eurem Minister die Beschleunigung des Bahnbaues ausredet. Seid uns dankbar, wenn wir ihn durch die transkaukasische Linie entwerten und dadurch, wie der Gesandte Prollewskij vor der Abreise nach Teheran vorausgesagt hat, die deutsche Ausbeutesucht aus der Türkei nach Persien drängen." Ohne die winzigste Aussicht auf Machtzuwachs erniedern wir uns in die Umschmeichelung der Türken und pumpen ihnen unseren besten Strategen (der heute, auch ein Zeichen gewandelter Zeit, den siegreichen Putschmachern so treu dient wie gestern dem unumschränkt schaltenden Großherrn und in unserer Türkenbilanz ein Risikoposten bleibt). Statt von sittlicher und von politischer Pflicht uns zur selben Tat mahnen zu lassen, Europa vor die Wahl zwischen Christentum und Islam zu zwingen und die Asiatenhorde, die seit Jahren an allen Ecken die Ruhe unseres Erdteiles stört, ostwärts zurückzuscheuchen, wo sie dem Britenleun die Zeit und die Luft zu Nordseeabenteuern vertreiben mag. Statt leise mindestens jedem zu helfen, der sich mit durchsetzbarem Anspruch in Wien und Sofia, Athen und Kairo gegen den Türkenübermut regt.

Nur an den Türken denkt der Grieche. wenn er nach stärkerer Waffnung strebt. Zu dem Berliner Augenarzt Professor Hirschberg sprach in Eleusis einst ein albanischer Bauer: „Da drüben, bei Salamis, haben wir Griechen die Türkenflotte geschlagen." Hirschbergs Einwand, die damals Besiegten seien Perser gewesen, bewirkte nur ein Schütteln des Dickkopfes. „Und wir müssen und werden die Türken noch einmal schlagen." Wie dieser Bauer dachte, denkt heute, ein Vierteljahrhundert später, noch jeder Grieche. Doch unsere Aufgabe ist, für Ruhe und Frieden zu sorgen? Dummes Zeug; für Tafelredner und Dutzendabgeordnete brauchbar. Jeder Zwist, der unsere Feinde in Atem hält und den Preis unserer Hilfe oder Abstinenz steigert, muß uns willkommen sein. Die Briten brauchen, im Mittelländischen und im Roten Meer, im Persergolf und in der Bengalenbai, Ruhe, um ihre ganze Seemacht am Aermelkanal sammeln und Deutschland bedrohen zu können. Damit ist schon angedeutet, wohin unser Interesse weist. Wenn wir eine für die Wirkung aufs Ausland organisierte Presse hätten, müßte sie täglich plakatieren: „Europens Wirtschaft ist wehrlos amerikanischer Willkür ausgeliefert, weil Britaniens Deutschenfeindschaft den alten Kontinent nicht zu der für die Abwehr unentbehrlichen Einigung kommen läßt. Europa ist gezwungen, vor der Osmanenmacht, in deren Renaissance sie doch eine Lebensgefahr erkennt, zu dienern, weil Britanien diese Macht stützt und ihren Hochmut speist. Wer ist der Europäerscham so entwöhnt, daß er den Briten auf diesem Weg weiter hülfe?"

*

Die Gefährdung der Dynastie.

Die Lage der im Athener Schlosse durch starkes Militäraufgebot bewachten königlichen Familie erscheint äußerst kritisch. Die Dynastie hat nach des Ministerpräsidenten eigener Erklärung nur dank dem entschlossenen Eingreifen des Obersten Zorbas sich bis heute behauptet. Zahlreiche Offiziere des Landheeres wollten das Beispiel des Typaldos nachahmen. Die kritische Lage des Königs, besonders seit der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, erhellt am deutlichsten aus der großen Menge chiffrierter Depeschen, die zwischen ihm und den Seinen ausgetauscht wurden. Es heißt, Kaiser Wilhelm habe die königliche Familie eingeladen, sich nach Korfu zu begeben, um dort den weiteren Verlauf der Ereignisse abzuwarten. Tatsache ist, daß König Georg Befehl gegeben hat, das Schloß „Mon Repos" für seinen Empfang sofort instand zu setzen, er soll bereits im August König Eduard und dem russischen Hof Vorstellungen über die Gefahr gemacht haben, in die er durch den griechischen Mißerfolg in der Kretafrage gerate. Die Königin Alexandra von England und die Königinwitwe von Rußland, beides Schwestern König Georgs, verfochten mit Wärme, doch erfolglos, seine Sache. Nun will der König nichts mehr von freiwilliger Abdankung wissen. Frankreich, England und Rußland sollen ihm bei seiner Thronbesteigung schon eine Jahresrente von 30 000 Pfund Sterling (600 000 Mk.) garantiert haben, falls er seine Krone verlieren sollte. Das war eine der Hauptbedingungen, von denen er die Annahme der Krone abhängig machte. Durch freiwilligen Verzicht müßte er riskieren, dieser Garantie der drei Mächte verlustig zu gehen. Das Urteil der politischen Kreise in Paris ist sehr scharf gegen die Meuterer und gegen das Vorgehen der Militärpartei. König Georg hat die Sympathien auf seiner Seite, und man hofft, er werde durch eine entscheidende Handlung sich aus der Bevormundung der Militärliga befreien und durch diesen Akt die große, königstreue Mehrheit des Landes um sich scharen. Bis jetzt hat König Georg freilich noch durch kein Zeichen persönlicher Energie dies Vertrauen gerechtfertigt.

Der Regierung wird es als Schwäche ausgelegt, daß Typaldos nur wegen politischen Vergehens angeklagt werden soll, wodurch sein Haupt gesichert ist. Die Regierung soll den letzten Rest eigener Energie eingebüßt haben. Die Militärliga schaltet infolgedessen nach freier Willkür.

Deutsches Reich.

Das bayerische Grund- und Haussteuergesetz.

(Von der Schulaufsicht.)

= Die bayrische Abgeordnetenkammer hat die Beratung des Grund- und Haussteuergesetzes zu Ende geführt und das Gesetz, das ebenso wie das Kapitalrentensteuergesetz in Form eines Ertragssteuergesetzes gehalten ist, mit 110 gegen 21 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und vier liberale Abgeordnete, darunter Dr. Müller (Meiningen). Das Gesetz bringt gegenüber der bisherigen Belastung der Hausbesitzer eine allgemeine Ermäßigung von fast 50 Prozent, dazu meist, infolge der Anträge der Liberalen, eine ganze Reihe von Erleichterungen, wie z. B. Abzugsfähigkeit der Kosten für Feuer- und sonstige Versicherungsprämien, für Wasserzins, Fäkalienabfuhr, Straßenreinigung und endlich einen Steuernachlaß bei Mietzinsausfall im Betrage von ⅙ des gesamten Mietertrages.

Zur Schulaufsicht in Bayern hat die protestantische Generalsynode der Rheinpfalz eine bemerkenswerte Erklärung erlassen. Sie legt keinen entscheidenden Wert mehr auf das verfassungsmäßig der Kirche zustehende Recht auf Leitung des Volksschulwesens, sondern sieht vielmehr in der Befreiung der Geistlichkeit von der Schulaufsicht eine Förderung der eigenen Berufsarbeit. Gleichzeitig erkennt sie an, daß bei dem heutigen Stand der Fachaufsicht die Schulaufsicht der Lehrerschaft ohne Bedenken anvertraut werden kann. Die Volksschule wird als staatliche Einrichtung anerkannt, wobei unveränderlich nur der Religionsunterricht angesehen wird, der seine zentrale Stellung in der Volksschule behält und allein kirchlich beaufsichtigt und gelehrt werden soll.

Vom deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag.

÷ Zu dem voraussichtlichen Inhalt der deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Revision des Niederlassungsvertrages, die am 8. d. Mts. beginnen, wird aus Bern berichtet:

Zwischen den deutschen und schweizerischen Delegierten beginnt nächsten Montag in Bern die Konferenz über die von Deutschland beantragte Revision des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages von 1890. Bisher konnten Deutsche in schweizerischen Kantonen sich nur niederlassen, wenn sie ein Zeugnis der deutschen Gesandtschaft in Bern vorwiesen, worin ihre Reichsangehörigkeit und ihr unbescholtener Leumund bescheinigt wurde. Deutschland beantragt die Aufhebung dieses Gesandtschaftszeugnisses (Immatrikulationsscheines). Deutschland schlug der Schweiz einen Niederlassungsvertrag nach dem Vorbild des deutsch-holländischen Vertrages vor. Wenn die Schweiz hierauf einginge, brauchten die Deutschen bei der Niederlassung in der Schweiz keine Leumundszeugnisse mehr beizubringen. Schweizerischerseits sträubt man sich gegen dieses Zugeständnis für Deutschland.

Heer und Flotte.

Die Kölner Luftschiffmanöver und das Ausland.

Die Manöver der deutschen Lenkballons werden in Paris mit größtem Interesse verfolgt, worin sich eine Empfindung des Aergers darüber mischt, daß Frankreichs militärische Luftflotte heute gar nicht mehr existiert. Der Konstrukteur Surcouf, der schon früher an den Zeppelin-Ballons so scharfe Kritik übte, behauptet freilich auch heute noch die Ueberlegenheit der französischen Luftfahrzeuge vom Typus der verunglückten „République", deren Mißgeschick er ganz anderen, als den bisher bekannten Ursachen zuschreibt. Nach seiner Meinung befindet sich die ganze Luftschiffrage noch so im Versuchsstadium, daß es keinen Zweck hätte, große Summen für neue Konstruktionen auszugeben.

Hof- und Personalnachrichten.

⁂ Der Kaiser beabsichtigt, auf der Rückreise von den Jagden in Donaueschingen dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern auf dessen Schloß Sigmaringen einen kurzen Besuch abzustatten. Nach den bisherigen Dispositionen erfolgt die Ankunft des Monarchen dort am 22. d. M. mittags, die Weiterreise am gleichen Tage spät abends.

Ausland.

Eine slavische Tannenbergfeier.

= Am Donnerstag fand in Prerau eine Versammlung der Maler sämtlicher slavischen Nationen statt, um über die von dem Dichter Sienkiewicz angeregte Veranstaltung einer allslavischen Kunstausstellung im nächsten Jahr zur Feier des vor 500 Jahren von den Polen über den deutschen Ritterorden bei Grunwald-Tannenberg errungenen Sieges, zu beraten. Sämtliche südslavische Künstler verwahrten sich jedoch gegen die Bezeichnung „Grundwald-Ausstellung" wodurch man dem Unternehmen einen prononciert politischen Charakter aufdrücken würde; nach einer erregten Debatte, worin von mehreren Kroaten und Serben darauf hingewiesen wurde, daß eine Feier des Jahrestages der Grundwaldschlacht Rußland verletzen könnte, wurde ein Antrag angenommen, wonach die an der Versammlung teilnehmenden Polen, Tschechen, Slovaken, Slovenen, Serben und Bulgaren im Jahre 1911 in Krakau, Lemberg oder Warschau eine erste allslavische Kunstausstellung und in den nachfolgenden Jahren derlei Ausstellungen auch in anderen slavischen Hauptstädten veranstalten. Die Veranstaltung der „Grundwald-Ausstellung" 1910 wird den Polen und Tschechen überlassen; die andern slavischen Künstler werden sich daran nicht beteiligen.

Ein serbisch-rumänischer Geheimvertrag.

= Die in Sofia erscheinende „Wetscherne Posta" veröffentlicht Bruchstücke einer Geheimkonventionzwi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091106016/fragment/page=0001

schen Serbien und Rumänien, in deren drittem Artikel es heißt: Beide Reiche verpflichten sich, wenn sie genügend groß und stark geworden sind, um über die von der Türkei seinerzeit eroberten Provinzen nach freiem Belieben zu verfügen, zu folgendem: Von Serbien werden für ewige Zeit annektiert Bosnien und die Herzegowina und jener Teil Bulgariens, der einst zum damaligen Königreich Serbien gehörte. Von Rumänien werden für ewige Zeit annektiert die Inseln im Donau-Delta und der östliche Teil Bulgariens zwischen Rustschuk, Varna und dem Schwarzen Meere."

Diese Nachricht trägt in Anbetracht der Haltung und Stellung Rumäniens innerhalb der europäischen Mächtegruppierung einen derartig ungeheuerlichen Charakter, daß es uns scheinen muß, als ob bei der Lanzierung derselben der Großmachtsdusel mit den braven Serben wieder einmal durchgegangen ist. Denn von nirgends anders kann ein so phantastisches Bündnisprojekt in das bulgarische Blatt lanziert sein, als von Belgrad, wo Verschwörer und Unruhestifter noch immer ihr Unwesen treiben.

Kleine Tagesnachrichten.

Japanische Spezialmission in Rußland.

Die japanische Spezialmission unter der Führung des Generals Fusatarohongo ist in Petersburg eingetroffen. Die Herren besuchten den Kriegsminister. Die japanische Botschaft gab der Mission ein Galadiner.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 6. November.

Wählerversammlung der III. Abteilung.

Im „Wintergarten" fand gestern abend auf Einladung des Halleschen Bürgervereins eine gut besuchte Wählerversammlung statt, in der sich die Stadtverordnetenkandidaten des Vereins vorstellten und über ihre kommunalpolitische Stellung Erklärungen abgaben.

Die Versammlung beschloß, bei den Wahlen am nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch folgende 7 Herren zu unterstützen: Eisenbahnsekretär Borchert (Wiederwahl), Prof. Dr. Steinbrück (Wiederwahl), Rentier Heyne, Mittelschullehrer Sommer, Glasermeister Renner, Eisenbahnsekretär Brauer, Buchdruckereibesitzer Pritschow.

Ausstellung von künstlerischen Drucken und Plakaten.

Das Deutsche Museum in Hagen i. W. veranstaltet vom Sonntag ab im Handelskammergebäude eine Ausstellung von künstlerisch ausgeführten Plakaten, Druckarbeiten und Schaufensterdekorationen. Das Deutsche Museum ist vom Werkbund ins Leben gerufen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf den Geschmack des Publikums fördernd zu wirken.

Seit Jahren rührt es sich an allen Ecken und Enden, um dem schlechten Geschmack in Kunst-, Luxus- und Gebrauchsgegenständen entgegenzuwirken. Insbesondere der Dürerbund und der Werkbund haben in den letzten Jahren Großes geleistet.

Auch in Halle bemüht man sich seit einigen Jahren, in dieser Hinsicht gründlich zu reformieren. Der Direktor des Städtischen Museums, Herr Dr. Sauerland, sorgt durch Ausstellungen dafür, daß der Geschmack des Publikums auf Neuzeitliches gelenkt wird. Zahlreiche Vorträge sorgen dafür, daß das Publikum in bezug auf das Kunstgewerbe auf dem Laufenden bleibt. Die vortrefflichen Vorträge zur Geschmacksbildung des Kaufmanns haben die vorzüglichsten Anregungen gegeben.

Die Ausstellung in der Handelskammer unter der Leitung des Herrn Kuth, Assistenten am Deutschen Museum zu Hagen, bietet so Reichhaltiges und soviel Gediegenes, daß ein Besuch jedermann aufs wärmste zu empfehlen ist.

Vor allem fallen die modernen Plakate in die Augen. In dieser Hinsicht ist München groß. In Bayerns Hauptstadt kann man sehen, wie weit die Plakatkunst fortgeschritten ist. Hier würden die schreienden, geschmacklosen Plakate neben den künstlerischen, vornehmen und doch in die Augen fallenden Entwürfen vollständig zurücktreten. Unsere Ausstellung zeigt uns die bekannten Entwürfe der Münchener Künstler Hohlwein und Otto Obermeyer, daneben auch Plakate von Berliner und Düsseldorfer Meistern.

Ferner haben wir Gelegenheit, die Fortschritte in allen Drucksachen zu bewundern. Wir sehen Briefpapier, Katalogumschläge, Kataloge, Zeitungsannoncen, Weinetikletten, Bücherdeckel, Gildenzeichen, Embleme, kunstvoll verschnörkelte Schrift, einfachen Satz, große kunstvoll ausgeführte Buchstaben, Ansichtskarten. Besonders schöne Entwürfe stammen von Behrens-Neubabelsberg, Bernhard-Berlin, dann aus der Barmer Kunstschule und von den Leipziger Akademikern. Die humoristischen Sachen der Magdeburger Bayer-Preußen und Glasemann sind in zahlreichen Exemplaren zu sehen. Briefköpfe, Kuvertverschlüsse, moderne Künstlerkarten, Paketpostadressen, alles in künstlerischer, aber einfacher Ausführung. Aber auch ausländische Arbeiten und Plakate, kokette französische Muster, langstilige englische Schriftzüge, russische Ausführungen beanspruchen mit Recht unser Interesse. Der Düsseldorfer Ehmke, dessen Antiquaschrift seit langem ihre Verehrer gefunden hat, ist in Plakaten und kleineren Entwürfen vertreten. — Eine Schaufensterdekoration der Firma Cida-Compagnie zeigt, wie man auch Schachteln, Flacons, Flaschen und sonstige Kartonnagen künstlerisch und praktisch zugleich herstellen kann. — Wiener Muster zeigen Leichtigkeit und Humor.

Es wäre zu wünschen, daß die Ausstellung recht fleißig besucht werde. Jeder kann davon lernen. f.

Provinzial-Meisterkurse in Magdeburg.

Die Handwerkerkreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten achtwöchigen Kurse für Schneider und Schuhmacher am 3. Januar 1910 und für Installateure am 31. Januar 1910 beginnen. Da vielfach die Anmeldungen so spät eingehen, daß eine Prüfung der Anträge kaum möglich ist, wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewerbungen um Zulassung spätestens vier Wochen vor Beginn der Kurse einzusenden sind.

Die Anmeldungen sind an den Leiter der Kurse Herrn Direktor Professor Thormälen in Magdeburg, Brandenburgerstraße 10, zu richten; von ihm wird auch jede Auskunft über die Kurse mündlich oder schriftlich erteilt.

Der erste Alldeutsche Abend

dieses Winters am 3. d. M. in der „Tulpe" erfreute sich guten Besuchs. Der Vorsitzende Professor Dr. Scupin erstattete einen ausführlichen interessanten Bericht über die Tagung des Alldeutschen Verbandes in Schandau und den Ausflug nach Tetschen in Böhmen. Von besonderem Interesse war die Mitteilung, daß die Mitglieder von den Deutsch-Oesterreichern mit geradezu stürmischer Begeisterung empfangen worden sind.

Der Bericht über den Beschluß des Verbandsvorstandes in der braunschweigischen Welsenfrage gab Anlaß zu einer längeren Debatte, in der sich erwies, daß die Ansichten der Mitglieder in dieser Frage sehr geteilt sind.

Längere Zeit nahm die Besprechung der anläßlich der Reichstagswahl zwecks Bekämpfung der Sozialdemokratie zu ergreifenden Maßnahmen in Anspruch.

Die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten füllte den übrigen Teil des Abends aus. Prof. Dr. Hertzberg sagte zu, in der Dezemberzusammenkunft (am Mittwoch, den 1. Dezember) einen Vortrag über „Die Lage des Deutschtums in der Schweiz" zu halten. Es steht zu erwarten, daß dieses Thema einer größeren Anzahl von Gästen Anlaß zum Erscheinen geben wird.

Bruno Hendrichs Konservatorium für Musik und Theater. Am 3. und 4. d. Mts. fanden die Seminarprüfungen nach den Satzungen des Verbandes deutscher Musikdirektoren, dessen stellv. Präsident Herr Direktor Bruno Hendrich ist, unter dem Vorsitz des Direktors Hendrich und Herrn Prof. Lambrino als Prüfungskommissare, Herren Knoch, Schwendler, Frau Direktor Hendrich und Frl. Schlott als Beisitzer statt. Die Prüflinge Frl. Margarete Körtge und Helene Wurm konnten für ihre umfangreichen, tüchtigen, schriftlichen pädagogischen Arbeiten das Prädikat „sehr gut" erhalten und errangen auch im eigenen Spiel, in der Vorführung ihrer Uebungsschüler, in Methodik, Akustik, Musikgeschichte und Theorie die volle Befriedigung des Lehrer- bezw. Prüfungskollegiums, so daß beiden das Reifediplom als Klavierlehrerin zugesprochen wurde. Beide Damen wurden als Lehrkräfte für das Bruno Hendrichsche Konservatorium verpflichtet.

m. **Das Konzert der herzogl. Hofkapelle zu Dessau** hat auch gestern wieder seine Anziehungskraft bewährt. Viele Hunderte füllten die Kaiserfäle. Fünf Meister nannte das Programm: Beethoven, Wagner, Smetana, Liszt und Berlioz. Die gestellten Aufgaben alle in ihrer Eigenart glänzen zu lassen, löste Mikorey in genialer Weise. Er dirigierte und seine Dessauer verstehen es, seinem Winke zu folgen. Der Beifall drückte in lautester Weise die Anerkennung für den Dirigenten und die Orchestermitglieder aus. Ausführliches in der heutigen Abendnummer.

Ordensverleihung. Dem Telegraphensekretär a. D. Herrn Wilhelm Görner hier wurde der Kronenorden 4. Kl. verliehen.

Die Zentralversammlung aller der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine findet am Dienstag, den 30. November d. J., vormittags 11 Uhr im großen Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes der Kammer statt.

Verein für Handlungskommis von 1858. In liebenswürdiger Weise sind uns von der Deutschen Freien Studentenschaft Einladungen für unsere Herren Mitglieder und deren Damen zugegangen und zwar für folgende Vorträge: 6. November im Kronprinz 8½ Uhr: Die soziale Ausgestaltung der Armenpflege. Redner: Stadtrat von Frankenberg, Braunschweig. 16. November in den Thalia-Festsälen: Winterschönheit und Wintersport. Lichtbildervortrag. Redner: Direktor Kuhfahl, Dresden. 24. November in der Tulpe 8½ Uhr: Ueber staatsbürgerliche Erziehung. Redner: Dozent Dr. Karl Hesse. Eintrittskarten zum Preise von 0,20 Mk sind am Dienstag, den 9. November im Augustinerbräu gelegentlich der Jahresversammlung zu haben.

Der Stenographenverein Halle a. S. Nord hielt am Dienstag im Hotel Kaiserhof seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Neben der Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurde u. a. beschlossen, eine Weihnachtsfeier abzuhalten. Mit Preisen für gut angefertigte Monatsarbeiten wurden bedacht die Herren Lehmpfuhl und Strey. Als ordentliche Mitglieder wurden drei Herren aufgenommen. Mit Interesse wurde den Ausführungen des Herrn Hartmann über „Fehler im Gebrauch der deutschen Sprache" gefolgt.

Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Halle a. S. In der letzten Sitzung berichtete Herr Georgy über die höchst verdienstvolle Schrift des Dr. Erich Metze: „Ueber die Lebenskraft". Ein Glaubensbekenntnis von Du Bois-Reymond. — Nächste Sitzung Dienstag, den 9. November, 8½ Uhr im „Reichshof", Parterre-Vereinszimmer. Tagesordnung: Vortrag: „Was lehrt der Fall Ferrer und das protestantische Maulkorbgesetz?" Gäste willkommen. Freie Aussprache. Auslage von Büchern zur Ansicht und zum Kauf.

Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein St. Ulrich (Vorz. P. Richter). Am Sonntag, 7. Nov., abends 8 Uhr findet im Vereinslokal (Charlottenstr. 15) eine Reformationsfestfeier statt, wozu Mitglieder sowie deren Angehörige herzlich eingeladen sind.

Provinzial-Nachrichten.

Römisches Gräberfeld.

+ **Leipzig,** 4. Nov. Bei Meißen wurde ein Feld von 100 Grabstellen aus der römischen Kaiserzeit mit vielen Schwertern, Schmucksachen und Lanzen entdeckt.

Erhöhung der Schuhpreise.

— **Weißenfels,** 5. Nov. Der Verein der Weißenfelser Schuh- und Schäftefabrikanten beschloß mit Rücksicht auf die enorm hohen Lederpreise, die voraussichtlich noch weiter steigen werden, ihre Preise um weitere 5—10 Proz. zu erhöhen.

✱ **Magdeburg,** 3. Nov. (Der beste Schütze.) Bei einer Uebung, welche im Oktober von einer aus Unteroffizieren der ganzen deutschen Armee zusammengesetzten Kompagnie auf der Militärschießschule in Spandau abgehalten wurde, erhielt beim Schießen um den Kaiserpreis Sergeant Jennrich von der 5. Kompagnie des hiesigen 66. Infanterieregiments die dafür gestiftete goldene Uhr mit dem Bildnis des Kaisers und entsprechende Widmung. Sergeant Jennrich erzielte auf der Scheibe mit 24 Ringen mit 7 Schuß 160 Ringe.

Magdeburg, 4. Nov. (Die Stadtverordneten) zu Magdeburg vertagten gestern die zweite Beratung der Vorlage über die Prüfung der Frage des Erbbaurechts nochmals bis zur nächsten Sitzung.

Kleinleiningen, 4. Nov. (Glückliche Jäger.) Bei der hiesigen Jagd im Bezirk II in Kleinleiningen töteten 8 Jäger ein Kaninchen und ein Eichhorn.

)) **Gröningen,** 4. Nov. (Ueber die Bürgermeisterwahl.) sind die verschiedensten Gerüchte in der Stadt verbreitet, die sich teilweise widersprechen. Wie die „Bodezeitung" schreibt, sind in einer kürzlichen Stadtverordnetensitzung aus der großen Zahl von 128 Bewerbern drei Herren auf die engere Wahl gestellt worden.

? **Mühlhausen,** 4. Nov. (Die Preise für fette Schweine) sind in der hiesigen Gegend augenblicklich höher als im Jahre 1906, wo bekanntlich die Schweinenot herrschte. Eine Folge der unverhältnismäßig hohen Preise ist ein starker Konsumrückgang in Schweinefleisch. Gegen September wurden im Oktober über 200 Schweine im Schlachthof weniger geschlachtet. Ein weiterer Rückgang der Schlachtungen ist für November zu erwarten. Als Gegenstück ist eine Zunahme der Pferde- und Hundeschlachtungen in letzter Zeit festgestellt worden.

? **Eisenach,** 4. Nov. (Heiratsschwindler.) Wegen Heiratsschwindels wurde hier ein Kaufmann aus Erfurt verhaftet. Der bereits verheiratete Mann hatte hier mit zwei jungen Mädchen Beziehungen angeknüpft und sie um ihre Ersparnisse beschwindelt.

)=(**Gera,** 4. Nov. (Einen Mordversuch) unternahm vorgestern nacht der 21 Jahre alte Weber Schatz aus Nürnberg, der hier ein Verhältnis mit einer Frau unterhielt. Die Frau wollte nichts mehr von ihm wissen, und so ging er in ihrer Wohnung mit dem Messer auf sie los. Die Frau hielt ihm solange die Hände, bis Hilfe kam und Schatz aus dem Hause gebracht werden konnte. Auf der Straße stach er sich ein Messer in die Herzgegend, er ist aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Gerichtsverhandlungen.

Der Prozeß Steinheil vor dem Schwurgericht.

Paris, 5. Nov.

Am dritten Verhandlungstage finden wieder die heftigsten Dispute im Sitzungssaale statt, und die Beamten bemühen sich, die zahlreichen unberechtigten Elemente, die es verstanden hatten, sich einzuschmuggeln, auszutreiben. Die Angeklagte sieht heute gut aus, die Wangen sind leicht gerötet, doch merkt man ihren Augen noch die gestrige Ermüdung an. Der Präsident bittet sie, sitzen zu bleiben, doch macht Frau Steinheil davon keinen Gebrauch. Der Vorsitzende resümiert dann die bisherigen Resultate der Verhöre und entwickelt nun im einzelnen alle Vorgänge, die sich vor der Mordnacht abgespielt haben, namentlich in den letzten Tagen vor dem 5. Mai 1908. Er erklärt den Geschworenen eingehend

die Geschichte von den Kastanien,

die die angeblichen Mörder getragen haben sollen, wie die Angeklagte erzählte. Seine Erklärungen erweitern sich zu einer förmlichen Geschichte des Jüdischen Theaters der Faubourg St. Dénis. Während dieser Darlegungen des Präsidenten bleibt die Angeklagte sitzen und hört zu, als ob sie diese Dinge gar nichts angingen. In der Tat scheinen auch diese Ausführungen in keinem direkten Zusammenhange mit der Mordsache selbst zu stehen und nur sekundären Wert zu haben. Bei einer Frage des Präsidenten erhebt sich die Angeklagte langsam und erwidert mit sehr sanfter, ruhiger, einschmeichelnder Stimme, so daß sie im Saale fast unverständlich ist. Das Verhör verschärft sich allmählich, die Steinheil erschöpft sich wieder in weitschweifigen Erklärungen, warum die Uhr im Hause Steinheil in der Mordnacht um 12 Uhr stehen geblieben sei. Die Angeklagte spricht jetzt sehr leise. Als der Präsident gegen ihre Darstellung Verwahrung einlegt, protestiert sie in den sanftesten Tönen. Der Präsident bittet sie, nicht auf alle Einzelheiten zurückzukommen.

Die Angeklagte wird jetzt durch die Fragen des Präsidenten erregt, nimmt wieder eine pathetische Haltung und faltet die Hände über die Brust. Die Stimme wird weinerlich und sie schauspielert in gewohnter Weise. Das Verhör geht auf das Haushaltungsgeld ein und auf die Geldsorgen des Hauses Steinheil. Frau Steinheil beteuert, alles Geld ihrem Manne gegeben zu haben; sie wird sehr heftig und greift auch den Präsidenten persönlich an. Draußen ereignet sich unterdessen

ein Zwischenfall.

Ein Mann suchte einem wachehaltenden Munizipalgardisten den Säbel aus der Scheide zu ziehen. Er wird abgeführt unter heftigen Tumulten. Die Verhandlung geht inzwischen weiter. Die Steinheil wird immer heftiger und verlangt in leidenschaftlichen Worten: „Lassen Sie mich jetzt sprechen, damit ich alles sagen kann." Sie ergeht sich in Diskussionen über den Befund am Morgen nach dem Morde und bestreitet die Zeugenaussage des Arztes. Dann geht die Verhandlung auf die angeblich gestohlenen Schmucksachen der Steinheil über. Sie beschreibt alle Dinge haarklein: die Ringe, die sie an den Fingern trug, und den Schmuck, der sich im Schranke befand. Hierauf fordert der Präsident sie auf, sich auszuruhen und sich zu setzen. Sie entgegnet: „Ich bin nicht müde." Der Präsident wiederholt seine Aufforderung. Im ganzen werden 14 Ringe aufgezählt. Die Steinheil korrigiert die Einzelheiten. Dann beschreibt sie das Erscheinen der Behörden am Morgen nach dem Morde, wo sie auf ihrem Bette vorgefunden wurde, und bezichtigt den Inspektor Hamard und den Untersuchungsrichter Heydet der Voreingenommenheit. Sie hat einen Zettel in der Hand, den sie während ihrer Aussage fortwährend konsultiert. Sie spricht mit rührender Stimme zu den Geschworenen und erklärt: „Ich habe alles für meine Mutter getan. Die Schmucksachen habe ich verkauft, um ihre Schulden zu decken." Jedesmal, wenn Tatsachen gegen sie sprechen, wird sie weich und demütig. Der Präsident stellt fest, daß der Schmuckbehälter leer war, als die Polizei kam.

Hohensalza, 5. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Oberveterinär a. D. Richard Gube wegen Herausforderung zum Zweikampf und den Leutnant der Landwehr Striewski wegen Kartelltragens zu je einen Tag Festung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091106016/fragment/page=0002

Letzte Nachrichten.

Der Prozeß Steinheil.

Das Lügengewebe der Angeklagten.

H. **Paris**, 5. Nov. (Mitteilung von Louis Hirschs Depeschenbureau.) Ihre Widersprüche betreffend der Juwelen erklärt Frau Steinheil damit, daß sie wegen ihrer Tochter die Tat nicht eingestehen wollte. Ihre frühere Behauptung, einige Juwelen einem Juwelier zum Umändern übergeben zu haben, bedaure sie lebhaft. Der Vorsitzende erwähnte hierauf den Brief, den Frau Steinheil an den Untersuchungsrichter gerichtet hatte, um eine Zivilklage gegen die unbekannten Mörder anzustrengen; und dann die Anklage, die sie gegen den Diener Couillard erhoben hatte, um ihn ins Verderben zu stürzen. Sie hatte damals eine Perle in die Brieftasche des Dieners gelegt. Frau Steinheil erklärte, sie bedaure die List jetzt, durch die sie Couillard zu einem Geständnis bewegen wollte. Nach diesen Ausführungen hielt der Staatsanwalt der Angeklagten ihre Lügenhaftigkeit vor.

Aus Griechenland.

Drohende Unruhen. — Dementi.

H. **Athen**, 5. Nov. Infolge der gestrigen Vorlage des Gesetzentwurfs zur Dienstentlassung der höheren Marineoffiziere herrscht bei diesen, den Unteroffizieren und Matrosen große Erregung, sodaß nunmehr Unruhen mit Gewalttätigkeiten gegen die niederen Offiziere befürchtet werden.

H. **Athen**, 5. Nov. Die im Auslande umlaufenden Gerüchte, denen zufolge die königliche Familie an Bord eines englischen Schiffes nach Piräus geflohen sei, entbehren jeder Begründung.

Das türkische Defizit.

H. **Konstantinopel**, 5. Nov. Finanzminister Dschewid legte dem Ministerium den Budgetentwurf vor. Derselbe schließt mit einem Defizit von 3½ Millionen Pfd. ab.

Familiendrama.

□ **Frankfurt a. M.**, 5. Nov. (Privattelegramm.) Im Hause 83 Oelderweg vergiftete sich vergangene Nacht die 45jährige Frau Markgraf mittels Leuchtgas. Ihr Mann versuchte auf gleiche Weise sich das Leben zu nehmen, wurde aber noch ins Leben zurückgerufen und ins Krankenhaus überführt.

Folgenschwere Zugentgleisung.

W. **Paris**, 5. Nov. Der Personenzug Paris-St. Nazaire ist heute in der Nähe des Bahnhofes Bruère entgleist. Vier Waggon gerieten in Brand. Unter den elf Personen, die verletzt wurden, sind neun Postbeamte. Der Zugführer erlitt schwere Verwundungen. Alle Postsäcke sind verbrannt.

Von der Kölner Flugwoche.

H. **Köln**, 5. Nov. Heute früh fanden verschiedene Fahrten aller vier Luftschiffe statt. „P. III" traf heute morgen von Lichtingen kommend, hier ein. Um 11 Uhr 40 Minuten stieg er wieder auf und machte eine Schleifenfahrt über der Stadt.

Die Entwirrung der ungarischen Krisis.

H. **Budapest**, 5. Nov. In gutinformierten politischen Kreisen behauptet man, daß die morgige Reise Wekerles nach Wien eine friedliche Entwirrung der ungarischen Krisis bringen werde. In diesem Falle dürfte das Kabinett Wekerle in rekonstruierter Form wieder ernannt werden. Die Unabhängigkeitspartei werde im neuen Kabinett ein weiteres Portefeuille erhalten und Graf Apponyi die Stelle des Ministers a latere übernehmen.

Zugzusammenstoß.

H. **Budapest**, 5. Nov. Zwischen den Stationen Alberttirsa und Pilis fuhr nachts ein Personenzug in einen vorausfahrenden Lastzug. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Angeblich soll nur ein Bahnbeamter verwundet worden sein.

Der Friede naht.

□ **Madrid**, 5. Nov. „Imparcial" erhielt einen Drahtbericht aus Melilla, wonach die Gesandten des Sultans in Benifficar mit den kriegsführenden Kabylen einen Waffenstillstand vereinbart haben, die Häuptlinge und andere geloben feierlich, die Feindseligkeiten einzustellen und jeden ihrer Leute, der spanische Truppen angreift, schwer zu züchtigen. Man erwartet den endgültigen Friedensschluß nach Rückkehr des Häuptlings Chaldy aus Fez. — Hier fand eine neue Besprechung mit der außerordentlichen marokkanischen Gesandtschaft statt, deren Aufgabe nunmehr bald erfüllt sein wird. Spanien und Marokko erzielten volles Einverständnis.

H. **Trannkirchen**, 5. Nov. Unbekannte Täter brachen in die hiesige Kirche ein und entwendeten Reliquien von hohem historischem Werte.

Vermischtes.

Die Unterschlagungen bei der Mitteldeutschen Kreditbank. Der Defraudant Willhardt hatte vor einiger Zeit das vor der 400 000 Mark, und kurze Zeit darauf ein Gebäude im neuen Baudviertel für 120 000 Mark gekauft. Die Mitteldeutsche Kreditbank beschlagnahmte, wie das B. T. zu berichten weiß, sofort diese Werte, in der Hoffnung, daß dadurch ein Teil der unterschlagenen Summe gedeckt werden könnte. Wie sich jetzt aber herausstellt, sind die Grundstücke so schwer mit Hypotheken belastet, daß bei der Realisierung der Forderungen nur mit einem kleinen Betrage, vielleicht sogar mit dem vollständigen Ausfall zu rechnen ist.

Aufregende Jagd hinter Einbrechern. Acht Banditen, die einen Einbruch in die städtische Sparkasse in Stanislau (Galizien) versuchten, wurden von der Wache überrascht und hielten sich die Verfolger mit Revolverschüssen vom Leibe. Die wilde Jagd ging dem Bahnhofe zu, und es gelang den Räubern tatsächlich, den Lemberger Schnellzug so zu erreichen, daß sie der Wache spurlos entschwanden. Das Mauerwerk zwischen dem Keller und dem Kassenraum der Sparkasse war bereits teilweise durchbrochen.

Erdsturz auf einer Bergbahn. Auf der Bahnstrecke Valdagno—Recoaro im Italienischen unweit der Tiroler Grenze erfolgte dicht vor dem Abendzug ein Bergsturz. Der Zug konnte noch rechtzeitig angehalten werden. Die Passagiere stürzten in panischem Schrecken aus den Wagen und weigerten sich, sie wieder zu besteigen.

Um die Theaterplätze. Als der sizilianische Dialektschauspieler Grasso vorgestern eines seiner Volksstücke in Catania aufführen wollte, entstand unter der Volksmenge ein Kampf um die Plätze, der in eine Dolchstecherei ausartete. Auf dem Kampfplatz blieben viele Verwundete, von denen einige ins Hospital geschafft werden mußten.

Unterhaltungsblatt.

Der Flügeladjutant. Roman von Horst Bodener. (Forts.) — Der Polizeihund. Humoreske von Franz Wichmann. — Der Büchertisch. — Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Blätter fürs Haus.

Die Stoffe. Vortrag zur „Geschmacksbildung des Kaufmanns". Von Dr. Paul Krais-Tübingen. — Die Küche im November. Von A. Burg. — Vorbereitung der Tiere für den Winter. Von Dr. Otto Reinfeld. — Mode.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.".)

3 Uhr 10 Min. Kredit 206,62, Diskonto 196,12, Deutsche Bank 247,50, Paketfahrt 125,80, Nordd. Lloyd 100,50, Russische Anleihe von 1902 88, Laurahütte 193,25, Bochumer Guss 245,25, Harpener 199,90, Gelsenkirchen 208,75, Berliner Handelsgesellschaft 179, Baltimore 116,87, Kanada 185,62, Phönix 211,87, Dresdner Bank 157,62, Schaaffhausen 144,10, Lombarden 24, A. E.-G. 250,77, Siemens & Halske 235,12, Deutsche Uebersee 171,10, Luxemburger 207,50. Tendenz: Ruhig.

Am Kassamarkt notierten höher: Breitenburg Zement 1,25, Teutonia Zement 3,25, Vorwohler Zement 1,25, Wicküler Brennerei 2, Sorauer Weberei 1,25, Leopoldshall 1, Arenberg Bergbau 1; niedriger: Handelsgesellschaft für Grundbesitz 1,50, Aktiengesellschaft für Verkehrswesen 1, Brauhaus Nürnberg 2,75, Adler Zement 1,40, Giesel Zement 1, Adler Fahrrad 4,75, Aluminium-Ind.-Ges. 10,23, Balcke Tellering & Co. 1,25, Bruchsal Maschinen 3,50, Stettiner Vulkan 1,75, Dürener Metall 1,10, Velbert Eisengiesserei 2,30, Flöther Maschinen 2, Kronprinz Metall 1, Leipziger Werkzeug 3, Linke Waggon 3,25, Lübecker Maschinen 2,75, Baer & Stein 3,50, Rhein. Metallaktien 2, Ver. Nickelwerke 2,10, Höchster Farben 1,40, Annaburger Steingut 1, Bremer Linoleum 2, Delmenhorst Linoleum 2,50, Deutsche Gasglühlicht 9, Deutsche Linoleum 1, Gebhardt & König 4, Schweiger Glashütte 3, Planiawerke 2, Varziner Papierfabrik 3, Boese Akkumulatoren 3,50, Harburg-Wien Gummi 1,50, Bismarckhütte 1,50, Caroline 3,50, Charlottenhütte 2, Duxer Kohlen 1, Ilse Bergbau 7, Kattowitzer Bergbau 1,75, Lauchhammer 2,25, Menden & Schwerte 1,40, Schulz Knaudt 3, Wittener Stahl 1,75.

Londoner Börse vom 5. Nov. Es notierten: Engl. Konsol 82,62, Rio Tinto 76,06, Geduld 2,06, Goldfields 6,06, Steel com. 95,06, Steel preis. 121,75, Rand Mines 8,87, Anaconda 9,93.

Zustandekommen der Grobblechkonvention.

Wie aus Essen drahtlich gemeldet wird, ist nach einer Mitteilung des Schiffbaustahlkontors eine Verständigung aller deutschen Grobblechwerke am Freitag doch noch zustande gekommen, nachdem tags zuvor der Termin abgelaufen war, bis zu dem die Grobblechwerke die Erklärung über ihren eventuellen Beitritt zu einem neu zu gründenden Verbande abzugeben hatten. Es handelt sich ebenso wie bei der Stabeisenkonvention nur um einen losen Verband, dessen Mitglieder sich verpflichtet haben, vorerst nicht unter einem Preise von 110 Mk. pro Tonne zu verkaufen.

Die Abmachung gilt bis zum 1. April 1910.

Zementverbände.

Einem Telegramm aus Hannover zufolge führten die Verhandlungen der Zementverbände der Unterelbe und Hannover zu einer Einigung unter Herabsetzung der bisherigen Preise zwecks Ausschaltung des Wettbewerbes des Auslandes und zur Verhütung von Neugründungen, da die deutsche Zementindustrie augenblicklich mit höchstens 50 Proz. Leistungsfähigkeit ihrer Werke arbeitet. Die definitive Einigung der genannten Gruppen hängt allerdings vom Beitritt noch eines Werkes ab.

Die Hamburger Elbefrachten ziehen weiter an; Magdeburg 40 Pfg., Riesa 70 Pfg., Berlin 40 Pfg.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 5. Nov. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ 211—212, Roggen inl. 164—166, Hafer, märkischer, mecklenburg., pommerscher, preuß., sächsischer n. schlesischer fest 176—188, mittel 167—175, gering 162—166, russischer mittel u. gerin. 160—166, Mais, runder 155—156, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 148—153, gute 154—172, russische und Donau leichte 155 bis 160, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 156—172, kleine —,—, Weizenmehl 00 26,75—29,75, Roggenmehl 0 und 1 (0,55—0,5) . Weizenkleie 11,50—12,5., Roggenkleie 11,8.—12,50. (Alles frei Bahn.)

Hamburg, 5. Nov. (Getreidemarkt) Weizen ruhig, Ostholst, Mecklbg., 180—215, Roggen still, Mecklenburg. und Pomm. 160—168, Gerste ruhig, südruss. 106—110, 118. Hafer fest, Holst. —,—, Mecklenburger 172—215. Mais still, La Plata 116—117.

Liverpool, 5. Nov. Roter Winterweizen per Dez., 7,9½, per März 7,8½. Fest. Mais, bunter, amerikanischer per Okt 5,3½

Antwerpen. 5. Nov Deutsche La Platazug, Kontrakt B., per Nov. 7,65. Jan. 7,50. März 5,42½. Mai 5,-5. Juli 5, 0 Fr. Still Umsatz 37,000 kg.

Pest, 5. Nov. Weizen behpt., per April 14,0° Gd. 14,03 B., Roggen per April 10,16 Gd., 10,11 Br. Hafer per April 7,60 Gd., 7,61 Br. Mais per Mai 6,80 Gd., 6,8. Br.

Spiritus.

Nordhausen, 5. Nov. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106 l) 85,25—86,25 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (105—107 l) 94,25—96,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Zucker.

Hamburg, 5. Nov. Rübenrohzucker, f. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per November	11,72	11,80	11,80 Mk.
„ Dezember	11,80	11,85	11,85 „
„ Januar	11,85	11,92	11,92 „
„ März	11,97	12,02	12,02 „
„ Mai	12,17	12,12	12,12 „
„ August	—,—	12,27	12,27 „
	fest	ruhig	ruhig

Kaffee.

Hamburg, 5. Nov. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per Dezember	36 Gd.	35 Gd.	35 Gd.
„ März	35¾ Gd.	35 Gd.	35 Gd.
„ Mai	35¾ Gd.	35 Gd.	35 Gd.
„ September	36 Gd.	35¼ Gd.	35¼ Gd.
	stetig	ruhig	behauptet

Havre, 5. Nov. Kaffee good average Santos per Dez. 44, per März 44½, per Mai 44½, per Juli 44½.

Rio de Janeiro, 5. Nov. Kaffee-Zufuhren 13,000 Sack in Rio 97 000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 5. Nov. Kartoffelmehl und -Stärke 23,25—23,75. Feuchte Stärke —,—.

Magdeburg, 5. Nov. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 23,50—23,50.

Wolle.

Bremen, 5. Nov. Baumwolle still. Upl loko middl. 74,75 Pfg.

Liverpool, 5. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 10,32.

Alexandria, 5. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 20,02. März 20,06. Mai 18,16.

Liverpool, 5. Nov. Baumwolle. Umsatz 7,000 Ballen., davon Import 44,000 Ballen, davon Amerikaner 40,000 Ballen.

Metalle.

London, 5. Nov. Chili-Kupfer stetig 57 7/16, 3 Mon. 58 5/16, Zinn Straits fest 153½, 3 Monat 140¾. Blei span., ruhig 13 3/16, englisch 13¾. Zink, gewöhnliche Marke, schwach 23 9/16, spec. Marke 23¾.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	5. 11.	4. 11.	Chicago.	5. 11.	4. 11.
Weizen p. Dez.	109⅝	110¼	Weizen p. Dez.	101¾	102
„ „ Mai	108¾	109¾	„ „ Mai	101⅞	102¼
Mais p. Dez.	69¼	69	Mais p. Dez.	58½	58⅝
„ „ Mai	69½	68¾	„ „ Mai	60⅛	60⅝
Mehl Spring clears	4,70	4,70	Hafer p. Dez.	29⅝	30¼
Kaffee Fair Rio Nr. 7	8,00	8,04	„ „ Mai	41⅛	41⅞
„ p. Nov.	6,25	6,35	Roggen p. Dez.	72½	72½
„ „ Dez.	6,25	6,30	Schmalz „ Jan	11,75	11,70
Petroleum in Cases	10,55	10,35	„ „ Mai	12,35	12,30
do. in New York	8,15	8,15			
do. in Philadelphia	8,10	8,10			

Tendenz: Weizen willig Mais willig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter Null)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	4. Nov.	+0,50	5. Nov.	+0,50	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,16	„	+2,04	3	—
„ Unterpegel	„	+1,24	„	+1,26	—	2
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,40	„	+2,42	—	2
„ Unterpegel	„	+0,04	„	+0,10	—	6
Grosna	4.	+1,5	5.	+1,52	—	—
Alsleben, Oberpegel	4.	+2,32	5.	+2,3.	1	—
„ Unterpegel	„	+1,12	„	+1,08	4	—
Bernburg	„	+0,70	„	+0,68	2	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,40	„	+1,40	—	—
do. Unterpegel	„	+0,30	„	+0,24	—	4

Iser. Eger. Elbe. Moldau							
	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	4. —0,3	10	—	Torgau	5 +0,03	1	—
Prag	„ —	—	—	Wittenberg	„ +1,00	—	—
Jungbunzl	„ —0,18	—	—	Rosslau	„ +0,35	6	—
Laun	„ —0,31	7	—	Barby	„ +0,58	—	—
Pardubitz	„ —0,83	1	—	Magdeburg	„ +0,73	—	2
Brandeis	„ —0,34	—	1	Tangermde.	„ +1,01	5	—
Melnik	„ +0,24	—	2	Wittenbrge.	„ +0,52	3	—
Leitmeritz	5. —0,62	5	—	Dömitz, Peg.	4. +0,38	3	—
Aussig	„ —0,34	1	—	Hohnstorf	5. +0,46	3	—
Dresden	„ —1,75	1	—	Lauenburg	„ +0,44	2	—

Aussig, 5 Nov. Pegelstand minus 54 cm. Vom Oberlauf werden 7 cm Fall gemeldet.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin,

5. Nov. 1909.

Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin".

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien. November	Vorprämien. Dezember	Rückprämien. November	Rückprämien. Dezember
Lombarden	23⅞ — 1	23¼ — 1¼	—	—
Franzosen	161 — 1½	157¾ — 2	158 — 1½	157½ — 2
Baltimore	—	119⅞ 2	—	115¼ — 2
Canad. Pacific	—	158 2¼	—	153¼ — 2¼
Türken-Lose	—	178½ — 2½	—	—
Darmstädt. B.	138 1½	138½ 2¼	—	—
Disc. Comm.	198½ — 1½	199¾ — 2¼	195 — 1½	194¾ — 2½
Berl. Hdlsges.	151¼ — 1½	154¼ — 2¼	151 — 1½	177½ — 2¼
Dtsch. Bank	249¾ — 1½	251 — 2¼	246¾ 1½	246 — 2¼
Dresdner Bk.	160 — 1½	160½ — 2¼	156½ — 1½	156¼ — 2¼
Oesterr. Cred.	203¾ 1½	203¾ — 2¼	205¾ — 1½	205 — 2¼
Russenbank	154¾ 1½	155¾ — 2¼	—	—
Dynam. Trust	174 1½	175¾ 2¼	—	—
Hamb. Packet	132¾ — 1½	133¾ — 2¼	129¾ — 1½	128¾ — 2¼
Nordd. Lloyd	103 1½	103¾ — 2¼	99¾ — 1½	98¾ — 2¼
Prince Henry	133 — 1½	134 — 3	—	—
Gr. Berl. Strb.	186¾ — 2	187¾ 2¼	182½ — 2	181½ — 3
8% Reichs ni.	84½ 2¼	84¼ — 2¼	—	—
Russen v. 1902	88¾ — 2¼	88½ — 2¼	—	—
Bochumer	249¾ — 3	250¾ — 4¼	242¾ — 3	241¾ — 4¼
Laura	196½ — 3	198¾ — 4¼	190½ — 3	189¾ 4¼
Gelsenkirch.	—	214¾ — 4¼	—	205¾ 4¼
Harpener	208 3	209¾ — 4	197 — 3	196¾ — 4
Phönix	—	217¾ 4¼	—	209 — 4¼
D.-Luxemb.	212 — 3½	214 — 4¾	205 — 3½	204 — 4¾
Dortmunder	89¾ — 2¾	90¾ 3¾	—	—
A. E. G.	274 — 3	259¾ — 4	252½ — 3	251¾ — 4

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen.

von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 5. Nov.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Adler-Kali V.-A.	—	—	Hugo	3550	3700
Alexandershall	8900	9100	Immenrode	3600	3600
Beienrode	4800	5000	Johannshall	3900	4100
Burbach	12,700	13,000	Justus I	90	92
Carlsfund	6450	6550	Kaiseroda	7400	7600
Cecilienhall	—	—	Krügershall-Akt.	90	92
Desdemona	6900	—	Ludwigshall	78	80
Dtsch. Kali-Akt.	12 1/2	122½	Neustassfurt	11,200	11,500
Deutschland	3800	4000	Reichshorne	—	—
Friedrichshall	90	92	(Lossa)	950	1150
Glückauf Sondershausen	15,900	16,300	Roland	—	—
Günthershall	3700	3800	Ronneberg (Akt.)	122	124
Hann. Kali-Akt	—	—	Rothenberg	2100	2200
Hansa	3000	3200	Sachsen-Weimar	3950	4050
Herbert Vorz.-A.	—	—	Schetterkaute	—	—
Heilburg	68	69	Siegfried I	4400	4600
Heldrungen I	1600	1700	Sigmundshall	159	161
Heldrungen II	1600	1700	Teutonia-Akt.	115	113½
Hermann II	—	—	Wilhelmshall	10,900	11,100
Hohenfels	6700	7000	Wintershall	13,000	13,500
Hohenzollern	4500	—			

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann, für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Polckow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel.

Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —

(einschließlich „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus.")

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091106016/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q. quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 5. Nov. 1909

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leo, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%. Privatdiskont 4⅛%.
Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.[illegible]
do. 1.4.12	d	4	100.30b
do. 1.7.12	a	4	100.25G
Pr.Schatz12	a	4	100.25G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.10
do. do.	d	4	102.20bG
do. do.	v	3	83.90G
Dt. Schutzg.	a	4	101.20bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	93.10bG
do. do.	v	3	83.80G
do. do.	d	4	102.10B
do. Staff. A	a	4	101.50G
BadStb.A.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	93.00bG
Bayer. Anl.	e	4	101.80G
do. do.	v	3½	92.80bG
do. Eisb. O.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	—.—
do. 05u.15	d	3½	91.75B
do. 96	d	3	80.80bB
do. 08	c	4	—.—
Cassel. Ldkr	c	3½	93.40bG
do.XXI u.17	c	3½	95.70G
do.XXII u.14	c	4	101.40G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	101.00G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.93 99	v	3½	—.—
do.86 87 02	v	3	—.—
Hessen 09	d	4	101.70G
do. 93 00	d	3½	91.80b
do.96 03 05	v	3	81.00b
Lüb. St.A.06	e	4	100.80G
do. do. 99	a	3½	92.00bB
do. do. 95	d	3	80.75G
Mckl.EbSchv	a	3½	
do.do.90 94	d	3½	93.00G
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.W Ldc	e	4	100.00G
Sächs.Stsrt.	v	3	83.50bG
Brandb.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	91.00G
Hann. Pr. IX	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	89.80G
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
do. VI. VII	d	4	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	89.70G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	a	4	101.25bG
do.XXII.XXIII	d	3½	98.00G
do. XXX	a	3,6	95.75G
XXIV-XXVII	v	3½	92.25bG
do. XVIII	a	3½	86.60G
do. IX.XI.XIV	a	3	85.00G
Westf. Prov.	d	4	100.40G
do.u.15.16	d	4	101.10G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	92.00G
do. uk. 15	d	3½	92.10G
do. II	d	3	86.00G
Westpr.Prov	d	4	100.10b
do. do.	d	3½	90.75b

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.10B
Aachen . 93	d	3½	—.—
do. III 1912	d	4	100.80bG
Altenbg. I. II	v	4	—.—
Altona	v	3½	92.25B
do. 01 u. 11	d	4	100.40G
do.IIausw19	d	4	100.40G
Augsburg	v	3½	92.75G
do.	d	4	—.—
Barmen 99	a	4	100.30B
do. 01	c	3½	94.10G
do. 07	b	4	100.10G
Berlin 04 II	a	4	101.00bB
do. 76/78	a	3½	98.90G
do. 82/98	v	3½	94.50b
do. 1904 I	d	3½	93.90b
do. St. Syn. I	a	4	100.20G
do.do.1902	a	3½	90.20bB
Bielefeld	d	4	100.70b
Bonn . . 96	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb10	d	4	100.00G
Breslau 91	v	3½	92.20G
Bromberg02	d	4	100.00G
Burg unk.10	a	4	—.—
Charl.89/99	v	4	100.75b
do.95 uk.11	d	4	101.10G
do.07 uk.17	d	4	101.00b
do. 1908	a	4	101.20b
do.95,99.02	v	3½	91.90bB
Cöln	v	3½	91.50bG
do. 1900	d	4	100.50
do.06 uk.11	a	4	100.50G
Cöpenick	d	4	100.30B
Cref00uk15	a	4	100.50B
Danzig	d	3½	—.—
Dt.-Eylau 07	a	4	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	—.—
do. 12	a	4	100.00bG
Dresden	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	100.20G
do. 88/1903	v	3½	91.20G
Duisburg 99	a	4	100.10G
do. 1902	a	3½	94.00
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 99	a	4	100.10b
Elbing 1917	a	4	100.10G
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	—.—
do.	c	4	100.80G
Freibg.iB.03	e	3½	91.50B
do. 12	c	4	—.—
Fulda 1907	a	4	—.—
Fürstenwld.	d	3½	—.—
Glauchau 94	a	3½	—.—
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	a	3½	92.00G
Hagen.1908	d	4	100.10G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do.	a	4	—.—
Hamm iW.03	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	91.80G
Hildesheim	a	3½	—.—
Kaiserslaut.	a	4	100.10G
Karlsruhe kv	v	4	100.40B
do. do.	v	3½	91.80G
do. 86/89	e	3	—.—
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1904	a	4	100.40bG
Königsbg.99	d	4	100.10G
Ludwigsh 06	a	4	99.90bG
do. 02	d	3	91.10G
Magdeburg	v	3½	95.30G
do. 91 u. 10	a	4	100.50G
do. 06 u. 10	a	4	100.50G
do. 02 u. 17	d	4	100.50bG
Mainzer 16	c	4	—.—
Mannh.1901	b	4	100.10G
Mersebg. 01	d	4	—.—
Mind. 95/02	v	3½	—.—
Mülheim Rhr	d	3½	—.—
München 94	v	3½	92.30G
do 1900/01	v	4	100.00G
do. 1907/13	d	4	100.50G
do. 1908	e	4	101.50B
Nürnb99/01	v	4	100.25G
do. 1896/98	v	3½	92.50b
Posen94/03	a	3½	91.25G
do. 05 u. 12	a	4	100.30G
Potsdam 02	d	3½	—.—
Rostock	a	3½	—.—
Schönb.04 II	d	4	100.30bG
do. 04 I	d	3½	92.10G
Schwerin i M	a	3½	—.—
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stargard I.P	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	100.25G
do. 03	d	3½	91.25G
Stettin	a	3½	91.10G
do. 04u.09	v	3½	90.75b
Teltow.Kreis	d	4	100.75b

Teltow.Kreis	d	3½	93.00G
ThornO1u11	d	4	100.00G
Weimar	e	3½	91.25G
Wiesb79/83	v	3½	94.00G
Worms . 01	a	4	100.00G
Zerost 05 II	a	3½	92.00G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	115.75bG
do. do	a	4½	107.25G
do. do.	a	4	103.25G
do. do.	a	3½	92.40B
do. neue	a	4	100.30bB
do. do.	a	3½	91.60b
do. do.	a	3	82.40bB
Landsch. Ctr	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.75bB
do. do.	a	3	82.10bG
Kur-u.Neum.	a	3½	92.50G
do. alte	a	3½	—.—
do. Komm.O.	d	3½	91.50bG
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.60b
do.	a	3½	91.00bB
do.	a	3	81.20G
Pommersch.	a	3½	91.30bG
do.	a	3	81.70b
do. neuld.	a	3½	90.50G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.90G
do. XI-XVII	a	3½	91.00B
do. Lit. D	a	4	100.00B
do Lit B	a	3	83.25G
do. Lit. C	a	3½	90.50B
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	92.10b
do.	a	3	85.00G
do. neue	a	4	100.20G
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.30B
do. do. do	a	3½	93.20B
do do. do.	a	3	83.80G
do. do L.C	a	4	100.30B
do. do do.	a	3½	93.20B
do. do. do.	a	3	84.25G
do. do. L.D	a	4	100.30B
do do do.	a	3½	93.20B
do do do.	a	3	84.00G
Schl.Hlst.L C	a	4	100.30bG
do. do	a	3½	89.60G
Westf. Land	a	4	100.30b
do do	a	3½	90.70bG
do. III. Folge	a	4	100.30b
Westpr. rit. I	a	3½	91.70
do. IB	a	3½	90.50G
do. II	a	3½	90.10G
do. I	a	3	82.00G
do. neuld.	a	3½	89.30G
do. do	a	3	81.10G
Hss. XII XIII	a	4	101.10G
do. XIV XV	a	4	101.40G
do. I-XI	a	3½	93.10G
do.K.Ob.V VI	a	4	101.10G
do. do I-IV	a	3½	93.10
Oldb. st.Krd.	a	4	101.30G
do. do	v	3½	93.40G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.50bB
do GothaLdk	d	3½	94.00bB
do LwPfXXIII	a	4	101.75G
do do XXV	v	3½	93.75bG
do.Krdb XXII	a	4	101.75G
do do. XXV	v	3½	93.75bG

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	100.40b
do.	v	3½	91.10b
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.50G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	91.50b
Posensche	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.60
Preussische	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.10b
Rhein-Westf	d	4	100.60G
do	v	3½	91.50G
Sächsische	d	4	100.50B
Schlesische	d	4	100.40b
do	v	3½	91.50b
SchleswHlst	d	4	100.90G
do.	v	3½	91.30G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	38.55G
Bad Pr A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	224.00bG
CölnMd.Pr A	d	3½	134.60bG
Hamb 50TL.	3	3	153.00b
Lübeck. do.	4	3½	150.00b
Mein 7Gld L.	—	frc.	38.90b
Oldenb 40TL	2	3	126.50B
D.Ostaf.Schv	a	3½	93.60bG
Ostaf. Eisb A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do innGld07	k	5	100.40G
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	100.40G
do ab1000P	a	5	100.50bB
inn 4000M	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	99.75b
do.äus.100L	d	4½	97.20bB
do.Gs8.8.97	d	4	88.30b
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	99.90b
Buen.Air Prv	a	3	65.70bB
do. 08	d	5	98.60G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do.mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	92.75bG
do. v. 1906	d	4½	91.70G
Chin.Anl.v95	a	6	104.75bG
do. v. 96	d	5	102.25bG
do. Tients.P.	d	5	101.20b
do. v. 98	c	4½	99.00bG
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. Daira-A.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL	—	frc.	51.25b
GrchA 81/84	a	1,6	48.40bG
do. ks.Goldr.	d	1,3	37.10bG
do. Monopol	a	1½	47.60bG
do.Pir.L 400	k	1,6	46.80bG
Jap A.10.1.7	—	4½	95.40B
do.	a	4	89.40b
Ital. Rente	a	3½	104.40G
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	101.00B
do 4080M	q_1	5	101.90b
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	95.70G
Norweg.A.94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.10G
do. Kronenr.	c	4	95.40b
do. einh.kv.R	v	4	94.50G
do. Silb.Rnt	d	4⅕	97.70G
do. Pap. Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	167.10b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port. St.A. III	a	3	63.40bG
do. III. Spez.	—	frc.	13.10bG
R. deJaneiro	f	5	98.40bB
Rumän. 03	f	5	102.25bB
do. 89	a	4	91.00bB
do. 90	a	4	94.40b
do. 91	a	4	91.00B
do. 94	a	4	—.—
do. am.98	e	4	91.00G
do. konv.	d	4	90.50bG
do. 1905	d	4	90.40b
do. 1908	d	4	89.25bG
Russ.k.A. 80	e	4	89.60bG
do.Goldrent.	a	5	93.00bB
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_2	3½	81.40bG
do. do. 96	q_2	3	—
do.Eisb A I.II	q_1	4	89.70bB
do. do. 02	a	4	88.20bB
Rss.EisbA05	a	4½	98.90bG
do. Staatsrt.	q_3	4	87.50bG
Russ.Nicol.B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—
do. do. 66	e	5	335.00bG
do.Bodenkr.	a	5	110.75G
do.konv.Obl.	a	3,8	83.50G
SaoPaulo EA	a	5	98.70B
do. Gold 08	2	5	98.40bG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091106016/fragment/page=0004